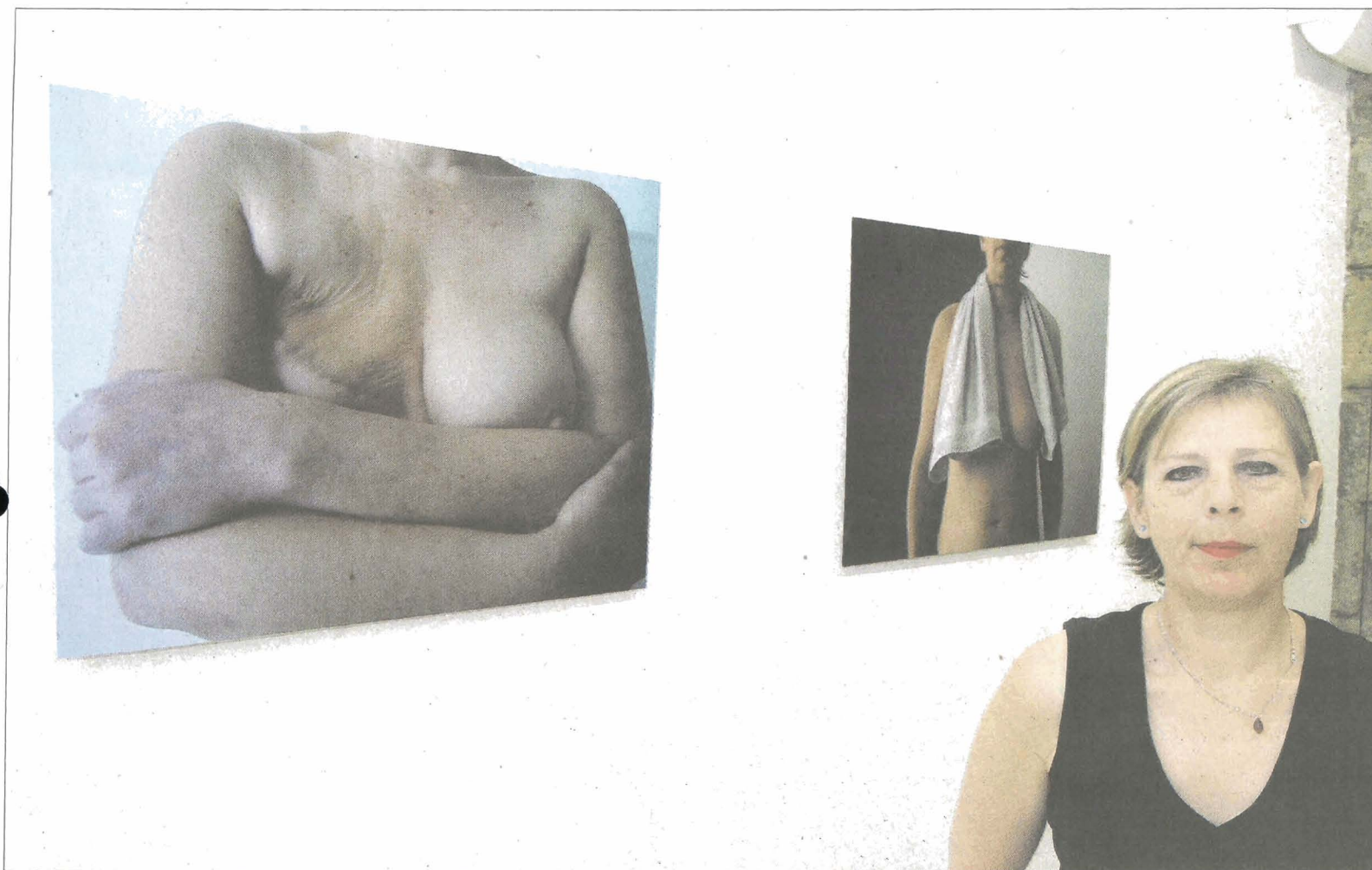


2

SACHSENHEIM UND UMGEBUNG

GROSS- UND KLEINSACHSENHEIM · HOHENHASLACH · OCHSENBACH · SPIELBERG · HÄFNERHASLACH · SERSHEIM · OBERRIEXINGEN



Bis 6. August zeigt die niederländische Malerin Membrandt ihrer Arbeiten in der Galerie am Wettebrunnen in Markgröningen.

Foto: Martin Kalb

AUSSTELLUNG / Die niederländische Malerin Membrandt stellt zum ersten Mal in Deutschland aus

● Visionäre Malerei auf Acrylglas

Werke sind in der Galerie am Wettebrunnen in Markgröningen zu sehen

MARKGRÖNINGEN. Vom Besucher einer Ausstellung der Galerie am Wettebrunnen mit Werken der niederländischen Künstlerin mit dem Pseudonym „Membrandt“ wird ein hohes Maß an sensiblem Einfühlungsvermögen erwartet. Transparenz und Transzendenz prägen ihre abstrakten Bilder, die sie auf Acrylglasplatten auftrug.

Seit Sonntag können die Arbeiten der Holländerin angesehen werden. Membrandt selbst bezeichnet ihre Werke als Membrane. Sie malte auf klarsichtige Folien und verband diese mit Acrylglasplatten. Dies lässt ihre Werke wie losgelöst von jeder Erdschwere wirken. Es ist frei im Raum schwebende Malerei, die ohne festen Hintergrund, beispielsweise auf Leinwand oder Pa-

pier, geschaffen wurde. Die vital bewegte, abstrakte, von lebhafter, vielschichtiger Farbigkeit begleitete Formensprache verlangt vom Betrachter konzentrierte Zuwendung, artikuliert sie doch Details aus dem Leben, Erleben und Befinden der Künstlerin. Im Gespräch berichtet sie ganz offen von ihrer überwundenen schweren Brustkrebs-Erkrankung, die infolge falscher medizinischer Behandlung fast zum Tod geführt hätte. Erst nach vielen Jahren entdeckten Ärzte die wahren Ursachen und retteten ihr das Leben mit einer dramatischen Brustamputation buchstäblich in letzter Minute. Membrandt scheut sich nicht in ihrer Ausstellung, der ersten überhaupt in Deutschland, zwei großformatige Fotografien von ihrer Brustpartie, eine mit dem zentimeterlangen Schnitt über der rechten Hälfte, zu zeigen, denn die

Operation bedeutete für die Künstlerin eine Wiedergeburt. Doch auf ihren Membranen malte sie bereits fast eineinhalb Jahrzehnte zuvor, wenn auch unbewusst das ihr bevorstehende Schicksal, erklärte Membrandt während des Pressegesprächs. Das geschah im Verlauf eines Aufenthaltes in Bulgarien und dort am Schwarzen Meer in den Jahren 1988 und 1989. Zur Schöpfung eines ganzen Zyklus von Membran-Bildern diente der Malerin die griechische Mythologie und der darin geschilderten Reise der Argonauten auf der Suche nach dem Goldenen Vlies. Ein bulgarischer Künstler und Galeriedirektor in Varna, Mirko Bozhkov, kreierte den Künstlernamen „Membrandt“, gebildet aus dem Begriff Membrane unter Einbeziehung des Namens des berühmtesten aller niederländischen Maler. Im Keller der Gale-

rie am Wettebrunnen wird der Besucher eine Sammlung kleiner Glasflaschen, so genannter „Flachmänner“, entdecken. Von jedem Ort, den Membrandt im Lauf der vergangenen Jahre besuchte, nahm sie in einem der Fläschchen Wasser mit. In dem fest verkorkten durchsichtigen Behältnis lassen sich jetzt unterschiedlichste Veränderungen entdecken. Kristalline Ablagerungen oder deutliche Trübungen der Farbe des Wassers sind zu erkennen. Ein Phänomen wird sichtbar: Das Wasser lebt auch in seiner vollkommenen Eingeschlossenheit weiter.

Rudolf Wesner

■ INFO

Bis 6. August wird die Ausstellung jeweils freitags von 16.00 bis 19.00 Uhr, samstags von 11.00 bis 13.00 Uhr und sonntags von 11.00 bis 18.00 Uhr geöffnet sein.